

Mitarbeit der Radikelpartei mit der Opposition.

Ein noch viel größeres Interesse an der Erleichterung des Reiseverkehrs hat aber die Geschäftswelt und mit ihr der Staat selbst und die große Allgemeinheit. Das Geschäfts- und Wirtschaftsleben ist expansionsbedürftig und jede Einschränkung in der Bewegungsfreiheit, ganz besonders aber der damit verbundene Zeitverlust fallen seiner Entwicklung schwer zur Last. Auch wenn wir uns innerhalb unserer Staatsgrenzen selbst bewegen könnten, was aber nicht der Fall

Frage, daß die kroatische Bauernpartei auf gemeinsame Mitarbeit mit den übrigen oppositionellen Parteien eingewilligt habe. Die vormittägige Konferenz war rein informativen Zwecken gewidmet und für nachmittags 4 Uhr wurde im Hotel „Erpski kralj“ eine weitere Konferenz anberaumt, der auch Herr Davidović beizumohnen wird. Auf dieser Sitzung soll das definitive Abkommen getroffen werden. Dr. Maček erklärte Ihrem Korrespondenten weiter auf dessen Frage, welche Haltung die kroatisch-republikanische Bauernpartei einnehmen werde: „Nachmittags wird es entschieden werden, ob die Radikelpartei in den oppositionellen Block einireten oder nur diesen mit allen Kräften unterstützen werde.“ Dr. Maček drückte weiters seine Zufriedenheit über diesen Gang aus. Auf die Frage des Korrespondenten, ob Dr. Maček die Wahllegitimationen der Radikelparteiler mitgebracht habe, erklärte Maček, er habe 50 Wahllegitimationen der Abgeordneten mitgebracht und werde sie der Skupština zur Verifikation unterbreiten. Später begaben sich Korosec, Maček und Krnjević in das Präsidium der Skupština und pflogen mit dem Präsidenten Jovanović Verhandlungen über die Ueberreichung dieser Wahllegitimationen.

W.B. Prag, 7. Feber. (Tschsch. Preßbüro.) Heute ist der Außenaußschuß des Abgeordnetenhauses in Abwesenheit der deutschbürgerlichen Abgeordneten zur Debatte über das Exposé des Ministers des Aeußeren zusammengetreten. Der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Czermak protestierte auf das Leidenschaftlichste gegen den Abschluß des tschechoslowakisch-französischen Vertrages, der für die innere Entwicklung der Tschechoslowakei Gefahren mit sich bringt, denn nur durch die Herstellung des nationalen Friedens sei eine Konsolidierung möglich. Doktor Kramarz erklärte, die einzige Friedensgarantie Europas bilde ein demokratisches Deutschland. Redner nimmt die Politik des französischen Ministerpräsidenten in Schutz. Die Anerkennung der Sowjetregierung wäre eine Sünde an der tschechoslowakischen Nation. In Beantwortung der im Laufe der Debatte

gestellten Antrag einführt. Minister des Aeußeren Dr. Benes aus, der Vertrag mit Frankreich bedürfe nicht der politischen Genehmigung, weil er keine finanziellen Kosten erfordere. Man wisse auch in Frankreich sehr gut, wieviel Deutsche in der Tschechoslowakei sind und daß man mit deren Zahl rechnen müsse. „Wir rechnen auch mit diesem Umstande“, sagte Dr. Benes, „sowohl in der inneren als auch in der äußeren Politik.“ Der Minister anerkennt die Grundsätzlichkeit der Frage, ob es möglich sei, mit dem heutigen Rußland zusammenzuarbeiten. Er sei nicht einer abschneidenden Anschauung, doch dürfe man nicht vergessen, daß man vorläufig nicht wisse, wie sich die Regierung Rußlands gestalten wird. Die Reparationsfrage trete in das Stadium der politischen Veränderungen.

3M. Beograd, 8. Febr. In politischen Kreisen verlautet, daß sich die gesamte Opposition im Fiumaner Ausschuß vorbereitet,

dürften wir uns, ohne Schaden zu leiden, von der Nachbarschaft nicht abschließen. Wenn unsere Grenzen eine chinesische Mauer bleiben sollten, dann wird enwir auch bald „Chinesen“ werden.

Unser Staat steht eben im Begriffe, mit Oesterreich einen neuen Handelsvertrag abzuschließen, und es dürfte nicht lange dauern, daß auch die Beziehungen zu Ungarn auf eine gutnachbarliche Basis gestellt werden. Das sind die Gelegenheiten, wo die Staatserleichterungen im Reiseverkehre zum

Gegenstand der Vereinbarungen gemacht werden könnte. Den Reiseverkehr behindernde engherzige fiskalische Bedenken wären in diesem Falle schlecht angebracht, Erleichterungen würden dafür nicht nur den Bedürfnissen entgegenkommen, sondern die Reise- lust auch heben, was auch dem Fiskus zugute kommen würde.

Das Tier im Felde und der Vogel in der Luft kennen keine Grenzen, sie laufen und fliegen, wohin sie die Triebe führen, nur der Krone der Schöpfung, dem Menschen, wer-

mit den Dzemijets und den Deutschen gepflogen. Die Dzemijet-Abgeordneten haben das Ansuchen, gegen die Regierung zu stimmen, abgelehnt, während von den Deutschen bisher keine Antwort vorliegt.

Der italienisch - russische Vertrag unterzeich-
net.

WAB. Rom, 7. Feber. (Stefani.) Heute
abends wurde der italienisch-russische Ver-
trag unterzeichnet.

Ganow für gute Beziehungen mit Jugoslawien.

33. **Sofia**, 8. Feber. In der Debatte über die verschiedenen Konzeptionen erklärte Außenminister Cankow über die Beziehungen zu Jugoslawien: Mit dem Königreiche SHS wünscht die Regierung die normalen Beziehungen guter Nachbarschaft zu unterhalten. Indem wir riskieren, langweilig zu werden, müssen wir nochmals kategorisch betonen, daß wir alles nach Kräften tun werden, um die in Jugoslawien über Bulgarien herrschenden Zweifel zu zerstreuen. Obwohl niemand vom bulgarischen Volke verlangen könnte, daß es salbütig bleibe in Angelegenheiten, welche dem Schutze der internationalen Verträge unterstellt sind, muß ich, wenn es auch überflüssig ist, betonen, die Regierung werde keinerlei Initiativen dulden, die internationale Kompensationen zu schaffen imstande wären.

Stupstinafigung.

30. Bezgrab, 8. Feber. Die heutige Stupstinaſigung begann um halb 10 Uhr vormittags. Unter dem Einlaufe befanden sich u. a. die Zuſchrift des Außenministers, betreffend die vorjährige Konvention über die diplomatiſchen Gebäude Oeſterreich-Ungarns im ehemaligen Serbien ſowie der Bericht des Saloniker Freihafenausschuſſes. In der Budgetdebatte ſprach der demokratiſche Abgeordnete Radjoſavljević und der Radikale Jeliza. Die ſigung wurde um 4 1/2 Uhr geſchloſſen und die kommende für morgen um 9 Uhr vormittags anberaumt. Das ganze politiſche Intereſſe konzentriert ſich auf die Verhandlungen mit der Radikalpartei.

Börse.

Zürich, 8. Feber. (Eigenbericht). Schlusskurse: Paris 26.67, **Beograd 6.85**, London 24.87, Prag 16.70, Mailand 25.20, Newyork 573.75, Wien 0.0081, **Sofia 4.25**, Bukarest 2.95.

Zagreb, 8. Heber. Paris 392.5 bis 397.5,
 Zürich 1465 bis 1475, London 363 bis 368,
 Wien 0.11825 bis 0.12025, Prag 244 bis
 247, Mailand 369.5 bis 372.5, Newyork 84
 bis 85.

den vom Menschen selbst in der Bewegungsfreiheit Hindernisse in den Weg gelegt. Das ist wider die Natur, und deshalb kann es nicht gut sein. Der Staat als Individualität kann und muß andere Mittel finden, als die Einschränkung und Erschwerung der Bewegungsfreiheit, um sich vor Menschen zu schützen, die ihm gefährlich werden könnten. Und wenn es der Staat schon für nötig findet, das Ueberschreiten seiner Grenze mit einem Tribut zu belegen, dann tue er es am Orte der Tat. H. 2.

Politische Notizen.

— **Standalkungen in der französischen Kammer.** Dieser Tage kam es gelegentlich einer Nachmittags-Sitzung der französischen Kammer zu wüsten Lärmereien. An der Tagesordnung war die Abstimmung über die Sparmaßnahmen der Regierung u. die Frage der Schaffung neuer Einnahmequellen. Der frühere Kriegsminister Lefebvre stürzte auf Poincaré mit geballten Fäusten ein. Es wurde vorgeschlagen, die weiteren Absätze der Abstimmung durch Hamel sprang vorzunehmen. 243 Abgeordnete verteidigten die Rückstellung der Gesetzesvorlage, 16 Stimmen fielen für die Fortsetzung der Abstimmung. Auf der Linken wurde stürmisch die Demission Poincarés verlangt. Poincaré forderte die Regierungsgegner auf, öffentlich — auf der Tribüne — abzustimmen, damit die Regierung wissen werde, welche Entscheidung sie zu treffen habe. Kammerpräsident Peret stellte die genügende Anzahl der beteiligten Abgeordneten fest, worauf die Gesamt-Abstimmung vertagt und die Sitzung unter neuerlichem Lärm geschlossen wurde.

— **Rußland nach Lenins Tod.** Rußland will Lenins Namen für ewige Zeiten mit dem russischen Leben in Verbindung bringen. Viele Städte und Dörfer sollen seinen Namen annehmen. Auf Anregung der Regierung werden im ganzen Lande Spenden für die Errichtung eines Lenin-Denkmales gesammelt. Die berühmte Moskauer „Stumjandevskaja biblioteka“ (Bibliothek) wird von nun an den Namen „Uljanow-Leninowa“ tragen. Das Postkommisariat beabsichtigt, Marken mit Lenins Kopf, die Moskauer Schriftsteller einen Almanach, der zur Gänze Lenin gewidmet sein wird, herauszugeben.

— **Eine baltische Konferenz.** Am 16. d. M. wird in Warschau eine Konferenz von Vertretern sämtlicher baltischer Staaten zusammengetreten. Finnland wird auf der Konferenz durch den Außenminister Entell vertreten sein.

— **Antidemokratische Demonstrationen in Amerika.** Wie aus Washington berichtet wird, kam es beim Begräbnis des Expräsidenten Wilson zu Demonstrationen vor dem deutschen Botschafterspazis, weil dieses wie wir schon mitteilten, keine Trauerfahne anhängte. Die erkrankte Menge hißte deshalb vor der deutschen Botschaft die amerikanische Flagge.

— **Das Leichenbegängnis des Expräsidenten Wilson.** Verflorenen Mittwoch wurde die Leiche des Präsidenten Wilson mit großen Ehren in der Kathedrale des St. Peter und Paul beigesetzt. Am Leichenbegängnis beteiligten sich Präsident Coolidge, die Mitglieder der amerikanischen Regierung sowie das gesamte diplomatische Korps und eine ungeheure Menschenmenge. Von drei bis vier Uhr nachmittags war der gesamte Verkehr eingestellt; sämtliche Schulen, Banken, Fabriken, Werkstätten usw. waren geschlossen.

Müdigkeit und Erschöpfung lassen keine Behaglichkeit aufkommen. Eine Tasse Dvornakine hebt die gesunkenen Lebensgeister. Sie mundet allen. Erhältlich in jeder Apotheke. 186

Tageschronik.

Dr. Franz Prešeren.
(1849 — 9. Februar — 1924.)

Heute vergehen 75 Jahre, seitdem der unerlöschliche Tod den slowenischen Dichtersfürsten Dr. France Prešeren an die Hänge des ewigen Parnass geleitet hatte. Prešeren ist — so meint der bekannte Literaturhistoriker Doktor Prijatelj — der erste Genius des Slowenentums, der mit seinem Schritt die Direktiven slowenischen Geistes festgelegt hat. Sein Wesen war von tiefstem Idealismus erfüllt, von einer eigenen Reinheit und Unberührtheit des Denkens; der Lyriker Prešeren war ein Wahrheitsfucher. Heilige Unruhe und rastloses Schaffen sind die beiden Symptome solcher seelischer Struktur, und Prešeren wurde sowohl Genius wie Vergeltung zuteil: der klare Blick über die entferntesten Distanzen.

Der Dichter erblickte am 3. Dezember 1800 in Krba (Oberkrain) das Licht der Welt. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in Ljubljana bezog Prešeren die Universität in Wien, wo er sich dem Rechtsstudium hingab. Seine ersten dichterischen Versuche datieren aus den Jahren 1825—26. Kopitar gab ihm den Rat, die Gedichte noch nicht in Druck zu geben. 1828 trat Prešeren in die Advokaturkanzlei des Dr. Leopold Baumgartner ein, daraufhin aber in den Jahren 1829—1831 in den Staatsdienst. Um diese Zeit entbrannte seine leidenschaftliche Liebe zu Julija Primčeva, einer Laibacher Kaufmannstochter, doch fand Prešeren nur eine Sehnsucht nach dem Ideal und nicht deren Erfüllung. 1832 erschienen die „Chaselen“ des Enttäuschten, ein Jahr später der berühmte „Sonetni venec“. Das Epos „Krst pri Savici“ und die gesammelten Dichtungen erhöhten seinen dichterischen Ruhm. — 1847 ließ sich Prešeren in Kranj als Advokat nieder, wo er — nach zwei Jahren — an den Folgen eines schweren Leidens seine müden Augen zudrückte.

— **t. Todesfall.** Am Mittwoch den 6. d. starb in Zagreb der Vorfahre der Septemviraltafel, Herr Josip Zec, im Alter von 67 Jahren.

— **t. Aus der Diplomatie.** Zum südslawischen Konsul in Jara wurde Herr Miodrag Petrović, der bisherige Rabinetschef im Außenministerium, ernannt. — Auf Grund des Art. 243 des Beamtenabbaugesetzes wurden folgende Konsularbeamten vom Dienste entlassen: Dragutin Matanović, Generalkonsul in Helsingfors; Anton Seferlić, Konsul in Montreal; Bjelkonul Božislav Gjorgjević und Konsul Dušan Miketić in Saloniki.

— **t. Entzug des Postdebets.** Das Innenministerium hat dem in Sofia erscheinenden Organ „Mstreni“ das Postdebit entzogen.

— **t. Das „Neue Wiener Journal“ wieder gestattet.** Der Minister für innere Angelegenheiten hat das „Neue Wiener Journal“ wieder gestattet.

— **t. Eine neue Zigarettensorte.** Die Tabakmonopolverwaltung beabsichtigt den Ankauf von 50.000 Kilogramm feinsten Zigaretten tabaks in der Türkei; in Griechenland, Ita-

lien und Holland. Dieser Tabak, der als „Smirnaware“ im Handel verkehrt, soll zur Mischung mit dem inländischen Produkt verwendet werden und der Fabrikation einer neuen, feinen Zigarettensorte dienen.

— **t. Eine landwirtschaftliche Schule in Prevalje?** Der „Morgen“ schreibt: Das Landwirtschaftsministerium wird in Prevalje eine landwirtschaftliche Schule eröffnen.

— **t. Die Kosten des Mordprozesses Pastiljević.** Das Zagreber Blatt „Novosti“ beziffert die vom Staate aufgewendeten Kosten des Prozesses Pastiljević auf 200.000 Dinar. Dieser Betrag entfällt auf das Richterkollegium, weiters für verschiedene Auslagen, wie Beheizung, Licht usw. Der Prozeß kostete somit dem Staate ein schönes Stückchen!

— **t. Eine Konferenz für Privatrecht im Haag.** Zu der im Haag stattfindenden internationalen Konferenz für Privatrecht werden künftliche Universitäten je zwei Vertreter entsenden.

— **t. Das Befinden des Dichters Anatole France.** Der Dichter Anatole France hütet schon seit drei Wochen das Bett. Er fiel dieser Tage in eine kleine Ohnmacht, die nur vorübergehend war. Sein Leibarzt Doktor Laubry äußerte sich über den Zustand des Patienten sehr befriedigend. Die alarmanten Nachrichten über seinen Gesundheitszustand entbehren jeglicher Grundlage.

Marburger Nachrichten.

— **m. Todesfall.** Nach langem, schweren Leiden starb am Freitag den 8. d. um 5 Uhr früh der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer Herr Rudolf Schweighofer im Alter von 32 Jahren. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 10. d. um 16 Uhr von der Leichenhalle des südlichen Friedhofes in Pöbreje aus statt.

— **m. Konstituierung der Wohnungsbehörde für den Bezirk Maribor.** Dieser Tage hat sich die Wohnungsbehörde des Bezirkes Maribor für die Amtsperiode 1924 konstituiert. Die Namen der Funktionäre veröffentlichen wir in der morgigen Nummer unseres Blattes.

— **m. Eine neue soziale Einrichtung für Kinder in Maribor.** Mit 1. März d. J. wird in den ehemaligen Amtsräumen des staatlichen Kinder- und Jugendheimes im staatlichen Knabenheim (Strokmajerjeva ulica 6) ein „Beratungs- und Mütter“ (posvetovalnica za matere) eröffnet. Die Adaptionsarbeiten und die Anschaffung der notwendigen Einrichtung, was der Gesundheitsausschuß für Slowenien subventioniert, sind in Kürze beendet. Ueber die Bedeutung und den Zweck des neu einzurichtenden sozialen Institutes wird ein Fachmann in Kürze einen umfangreichen Bericht veröffentlichen.

— **m. Brand.** Gestern um halb zwölf Uhr vormittags wurde die hiesige Feuerwehr verständig, daß in einer Magazinsbarade des Elektrizitätswerkes in Jala ein Brand ausgebrochen sei. Die Feuerwehr rückte ungefährnt mit Löschgeräten an Ort und Stelle aus und fand die Barade bereits in lodern den Flammen vor. Die Rettungsaktion mußte sich nur auf die Eindämmung des Feuers und auf den Schutz der angrenzenden fünf

Magazine beschränken, in denen sich Millionenwerte an Transformatoren, Maschinenbestandteilen, Motoren u. a. befanden. Die völlige Isolierung des Brandobjektes, die von einer vollständigen Windstille begünstigt wurde, gelang vollkommen, so daß außer der niedergebrannten Barade, in der sich kein hochwertiges Material befand, kein weiterer Sachschaden zu verzeichnen ist. Dieser Brand bot Gelegenheit zur ersten Erprobung der erst kürzlich in Dienst gestellten Anhängen- zinsprie. Ihre Verwendbarkeit hat sich vortrefflich bewährt. Es ist darum nur zu bedauern, daß die zahlreichen Gemeinden, denen die Spritze früher oder später doch noch gute Dienste wird leisten können, ein so geringes Verständnis für ihre Bedeutung aufbringen und der Appell unserer Feuerwehr um Zuwendungen zur Deckung ihrer Beschaffungskosten bisher einen nur äußerst geringen Widerhall fand. — Wie nachträglich bekannt wird, befanden sich in unmittelbarer Nähe der Brandstelle in einem Behälter 10 Kilogramm Dynamit, wodurch große Gefahr bestand. De mirschen Eingreifen der Feuerwehr von Maribor unter dem Kommando ihres Hauptmannes Volter ist es zu danken, daß diese Gefahr rasch und sicher beseitigt wurde.

— **m. Oesterreichisches Pakisum für die 6. Internationale Wiener Messe** wird zugleich mit dem Messeausweis bei der Int. Expedition Stevo Tončič, Maribor, ausgeteilt. Preis 25 Dinar für Visum und 25 Dinar für Messeausweis. Bei der Ausstellung per Post 5 Dinar für Porto und Korrespondenz. Rechtzeitige Anforderung wird empfohlen.

— **m. Invaliden-Tanzkränzchen.** Das Tanzkränzchen der Invalidenvereinigung (Filiale Maribor) findet am Samstag den 16. d. M. um 20 Uhr im Gdysaale statt. Das Protektorat hat Herr Bürgermeister Grdar übernommen. Die Bevölkerung von Maribor wird nochmals auf das herzlichste eingeladen, diese Wohltätigkeitsveranstaltung recht zahlreich zu besuchen, um auf diese Weise eine ausgiebige Hilfe den Armen der Armen zu ermöglichen.

— **m. „Karl May“ in der Volksbibliothek** (Jubilska knjižnica im Narodni dom). In dieser Woche gelang es der Volksbibliothek im Narodni dom, wieder eine ganze Kollektion von Karl-May-Romanen in Prachtausgabe (20 Bände) anzulassen. Die Bibliothek besitzt jetzt über 50 Bände von Karl May. Außerdem wurden eben in dieser Woche viele andere beliebte Romane erworben, n. a. von Courth-Mahler, Eschstruth u. a. m.

— **m. Im Jänner 1924 verleihe Kommissio-** nen. Maribor Jarč, Kommissionsgeschäft für Stahlerzeugnisse, Gosposla ulica 44; Marka Lajnsič, Greislerie, Tržaška cesta 3; Ignaz Božič, Kork- und Holzwarenerzeugung, Sple varška ulica 7; Franjo Rozman, Randitenfabrik, Aleksandrova cesta 57; Rosal M., Handelsagentur, Aleksandrova cesta 50; Ivan Lamprecht, Holzgeschäft, Strokmajerjeva ulica 10; Dragotin Juratlić, Friseur, Glavni trg 14; Anna Jedrešič, Delgeschäst, Barvarška ulica 3; M. Nassimbeni, Glodenglekerie, Vrtna ulica 12; E. Doktor in drug, mechanische Weberei und Appretur, Tourniška cesta; Max Weiß, Kesselmacher, Slovenska ul. Nr. 28; Karl Widmaier, Finkler, Korosčeva

Kinder des Rheines.

Roman von Annj Bothe.
Amerikanisches Copyright 1918 by Bothe,
Mahn, Leipzig. *)

20 Nachdruck verboten.

Rochus sprang auf und Vertrudis beide Hände ergreifend, sagte er warm:

„Liebe, gnädige Frau! Wie soll ich Ihnen danken für das, was Sie meinem armen Freund tun wollen, und für das Vertrauen, das Sie in mich setzen? Doch Ihr Entschluß kommt zu spät.“

„Zu spät?“ fragte Vertrudis erschrocken und Leichenblässe überzog ihr Gesicht.

Rochus hielt ihre eiden Hände umfaßt und seine ersten, grauen Augen blickten sie zwingend an.

„Ja“, gab er ernst zurück. „Vor zwei Stunden habe ich von dem deutschen Konsulat in Tanger auf telegraphische Anfrage die Nachricht erhalten, daß Hanno Dülmen ver- schieden ist —“

Langsam löste er sich von den zitternden Frauenhänden, schalt zwang er Vertrudis in einen Sessel.

„Tot?“ kam es wie ein Hauch von ihren Lippen. „Hanno Dülmen tot?“

Ein Beben ging durch ihre Gestalt und die blauen, tränensternen Augen schlossen sich

einen Augenblick wie vernichtet, dann hob Vertrudis langsam die Wimpern und sah dem Freiherrn heiß bittend ins Gesicht.

„Sie wissen mehr.“

Rochus neigte das Haupt.

Seiner Brusttasche entnahm er ein zusammengefaltetes Papier. Seine Hand zitterte und seine Stimme bebte, als er sagte: „Das deutsche Konsulat in Tanger teilt mir auf meine Anfrage folgendes mit:

„Hanno Dülmen verchieden. Wurde heute unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie hier bestattet. War sein ausdrücklicher Wunsch, in fremder Erde zu ruhen.“

Vertrudis war ganz still. Ihre Hände lagen gefaltet in ihrem Schoße und Tränen, große Tränen tropften darauf nieder.

Rochus ehrte ihren Schmerz.

Stumm sah er ihr gegenüber. Auch sein Herz litt bitteres Weh um den Freund, der in der Fülle der Jugendkraft sterben mußte; aber Vertrudis Leid, das trampfte ihm in ohnmächtigem Jörn die Brust zusammen. Ihr nicht helfen, sie nicht trösten zu können, erschien ihm unfähig und grausam. Er mußte sich mit aller Gewalt zwingen, seine äußere Haltung zu bewahren.

Rochus hatte das Gefühl, daß er der leid- vollen Frau nun ein paar Worte sagen mußte, aber er brachte kein Wort über die Lip- pen.

Endlich sah Vertrudis auf und trodnete ihre Tränen.

„Verzeihen Sie“, sagte sie müde, „daß ich mich gehen ließ. Was ich dem Lebenden nicht geben durfte, dem Toten sei es ge- weihet.“

„Ihre Tränen, gnädige Frau“, entge- anete Rochus herzlich, „sagen, daß Sie Hanno vergebten. Wie Frühlingsregen lind und weich, nehmen diese Tränen die Schuld von Hanno, an der er bitter zu tragen hatte.“

Ich liebte ihn, trotz seiner Schwächen und Fehler wie einen Bruder und meine Seele ist voll tiefer Trauer, daß er in das Land gegangen, aus dem noch nie einer heimgekehrt.“

Frau Vertrudis sah still in ihrem wei- ßen Kleid und das rote Gold der Abend- sonne, das durch die Fenster brach, umwob ihre ganze Gestalt mit leuchtendem Schein.

Wie ein Heiligenbild erschien sie Rochus, das man nur betend anschauen durfte.

„Es ist selbst“, begann sie nach einer Pau- se, „daß ich eigentlich so wenig weiß von dem Mann, den ich einst geliebt, der nun für immer stumm ist und nicht mehr zu mir reden kann, der meine Jugend mit sich nahm, den ich hassen wollte und über den ich jetzt nur weinen kann.“

Nun wird ihre Reise nach Marokko aller- dings zwecklos sein, an die ich gedacht, um Hanno noch im Sterben etwas Liebes zu

tun, denn gegen des Toten ausdrücklichen Willen dürfen wir nicht handeln. Er wird dort unter Palmen ruhen, während wir hier leben und vielleicht dennoch tot sind.“

Vertrudis und Rochus hatten sich fast gleichzeitig erhoben. Aug in Aug standen sich die beiden hohen Gestalten gegenüber und Vertrudis in aufwallendem Gefühl reichte plötzlich Wolfsburg beide Hände.

„Sie sind mein Freund gewesen und ha- ben mir damals in der schmerzlichen Stunde meines Lebens, als alles über mich zu- sammenbrach, treulich zur Seite gestanden, wie heute in der Stunde, die mir unsagbar Schmerzliches auferlegt.“

Sie sind der einzige Mensch, der einen Blick in eine Frauenseele tun durfte, die voll bitteren Leides ist.

Und darum möchte ich Sie bitten, seien Sie auch mein Freund, Herr von Wolfsburg, wie Sie Hannos Freund gewesen. Lehren Sie mich Hanno verstehen, dessen Tun ich nie begreifen konnte. Wollen Sie mich lehren, daß alles verstehen — alles verzeihen heißt? Bis jetzt habe ich ein ganzes leidvolles Jahr immer nur an mich gedacht, was man mir nahm, was mir verloren ging, nie an den anderen, der auch Leid trug, weil seine See- le voll Schuld war.“

Rochus zog beide Hände des jungen Wei- bes an seine Lippen

ulica 3; Antonie Rnez, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, Dravška ulica 10; Franz Samuh, maschinelle Zuderwattezeugung, und Marktgeschäft, Slovenska ulica 20.

m. Im Jänner 1924 gelieferte Konzepte:
Jera Babovšek, Schneiderin, Ob bregu; Alois Auer, Bijumbeischaffung, Stritarjeva ulica; Maria Kovadač, Gasthaus, Meljska cesta 74; Hinko Malar, Schneider, Tržaška cesta 36; Alexander Brero, Gemischtwarenhandlung en gros, Betrinjska ulica 7; Firna Bilim Linger in drug, Biergeschäft, Trzinjska trg 8; Eduard Lampo, Expedition, Aleksandrova cesta 44; M. Moran, Gemischtwarenhandlung, Drožnova ulica 1; Ther. Samoch, Marktgeschäft, Kopitarjeva ulica 12; Maria Suligof, Kaffeehaus, Aleksandrova cesta 15; Antonia Wagner, Kreislerei, Linhartova ulica 25; Josef Stefančič, Galanteriewarengeschäft, Bojaniška ulica 10; Anica Anterš, Landesproduktengeschäft en gros, Gregorčičeva ulica 12; Mocrnj und Juratič, Friseurgeschäft, Glavni trg 1; Konrad Katharina, Marktgeschäft, Trstenjakova ulica 16; Maria Drnig, Klaviergeschäft, Aleksandrova cesta 64; Rihard, Avilad, Obstgeschäft, Glavni trg; Ther. Samoch, Obst- und Geflügelhandlung, Glavni trg; Justine Madel, Schulbüchergeschäft, Aleksandrova cesta 9; Josef Florijan, Marktgeschäft, Solška ul. 4; Firna Bračarič und Sorn, Delikatessengeschäft, Jurčičeva ulica 11; Jakob Evahte, Maler, Grajska ulica 26.

Bettauer Nachrichten.

p. Vortrag über die Verfassung. Ein öffentlicher Vortrag über die Verfassung findet am Samstag den 9. d. um 7 Uhr abends im Gasthof „Weißes Kreuz“ statt. Da jeder Staatsbürger bestrebt sein soll, wenigstens teilweise über die Verfassung seines Staates informiert zu sein, so wird es höchstens empfohlen, diesen Vortrag recht zahlreich zu besuchen. Es wäre überhaupt zu wünschen, daß solche und ähnliche Vorträge recht oft stattfinden, damit Dinge, die im Leben jedes Menschen eine große Rolle spielen, in der Bevölkerung mehr Eingang finden, wodurch oft unangenehme und große Mißverständnisse leicht vermieden werden können. — Uebersall kann man rege kulturelle Tätigkeit feststellen, nur bei uns in Bluj scheint man sich auf der faulen Haut viel wohler zu fühlen, obwohl wir in unserer Mitte genug hervorragende Kräfte sehen, die ohne Zweifel gerne bereit wären, diesem traurigen Uebel ein baldiges Ende zu bereiten.

p. Verhaftung eines „Kanner Republikaners“. Vor einigen Tagen zechte im Gasthaus Weißenstein der Tischlergehilfe Rudolf Lazar und ließ sich bald infolge übermäßigen Alkoholgenußes mit den übrigen Gästen in einen heftigen Streit ein, wobei er des öfteren die Worte „Ich bin ein Kanner Republikaner“ gebrauchte. Als man ihn auf gütliche Weise nicht beruhigen konnte und Lazar die übrigen Gäste sogar tätlich anzugreifen drohte, sah man sich gezwungen, die Polizei zu rufen, die seine Verhaftung vornahm.

p. Rauchfangfeuer im Stadttheater. Durch das schnelle und tatkräftige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr wurde am verfloßenen Sonntag ein Brand unterdrückt, der die größten Gefahren in sich hätte bergen können. Während der Sonntagsvorstellung im Stadttheater brach nämlich ein Rauchfangfeuer

„Sie machen mich stolz und glücklich, gnädige Frau“, sagte er innig und seine Stimme hatte einen so warmen Klang, daß er Vertrubis tief ins Herz drang. „So lange ich noch auf der Wollsburg bin, werde ich gern ab und zu nachbarlich herüberkommen, um mit Ihnen von Hanno zu plaudern.“

„Sie wollen die Wollsburg verlassen?“ fragte Vertrubis ungläubig.

„Ich muß, gnädige Frau. Vorausichtlich werde ich nach Bonn übersiedeln. Aber was wollen meine eigenen unwichtigen Angelegenheiten besagen. Lassen Sie uns in dem Bewußtsein scheiden, daß die Stunde, in der wir beide so viel verloren, uns das Gnadengeschick einer vertrauten Freundschaft gebracht hat. Sie ist die treueste und herzlichste Schwester der Liebe, gnädige Frau, nicht flüchtig wie Sommerwind, nicht glühend in Rauch und Schein, sondern fest und unwandelbar im stillen, gegenseitigen Vertrauen.“

Noch einmal zog er ihre Hände an seine Lippen, dann war er gegangen.

Vertrubis stand inmitten des Turmgewächses allein. Die Sonne goß ihre letzte Glut über den roten Teppich und umlohte die weiße Gestalt mit Purpurlicht.

(Fortsetzung folgt.)

aus, das aber durch die antretenden Feuerwehrmänner rasch gelöscht war. Das Publikum hatte sich vom Schrecken bald erholt und die Vorstellung konnte ohne Hindernis fortgesetzt und beendet werden.

p. Ein renitenter Landknecht. Die hiesige Polizei arrestierte einen gewissen Georg Fiderkel aus Stopercce wegen unerlaubten Betetns. Bei seiner Verhaftung widersetzte sich Fiderkel, so daß das Polizeiorgan ziemlich schwere Arbeit hatte.

Eller Nachrichten.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb Frau Ludwiga Jidar, Lehrerin und Gattin des Oberlehrers Jidar in St. Venart bei Laško im Alter von 21 Jahren und Frau Jovanka Radosavljevič, Gattin eines Polizeibeamten aus Lazarevac im Alter von 29 Jahren. Am 3. d. M. starb in Golmit Herr Josef Butišnič im 37. Lebensjahre. Am 6. d. M. starb infolge eines Schlaganfalls Herr Anton Chiba, Besitzer und Fabrikant in Celje im Alter von 63 Jahren.

c. Gemeinderatsitzung. Die nächste ordentliche Gemeinderatsitzung findet am Montag den 11. d. um halb 19 Uhr statt. Die Tagesordnung enthält die Berichte der einzelnen Ausschüsse.

c. Elitball der Offiziere. Am Samstag den 23. d. veranstalteten die Offiziere der hiesigen Garnison im Narodni dom unter dem Protektorat des Stadtkommandanten Herrn Obersten Tosič einen Elitball.

c. Stadttheater. Am Sonntag den 10. d. wird um 20 Uhr das Volksstück „s Nuller“ von Karl Morre (Redel Andrejček) aufgeführt. Für das Stück herrscht großes Interesse. Vorbereitet wird auch bereits die Operette „Mamsell Ritouche“.

c. Volksuniversität. Am Montag den 11. d. wird um halb 20 Uhr Herr Dr. Schwab einen Vortrag über „Nichtende Krankheiten und Kinderkrankheiten“ halten. Wegen großer Epidemiegefahr in unserem Bezirke werden besonders Mütter auf diesen aktuellen Vortrag aufmerksam gemacht.

v. Schach. Der Schachverein beschloß in ihrer Sitzung vom 1. d., in Celje ein Schachturnier zu veranstalten. Als günstigste Zeit wurde der Monat August angesetzt.

c. Eröffnung der Haushaltungsschule in Celje. Am Montag den 18. d. beginnt die hiesige Haushaltungsschule mit ihrem ordentlichen Unterricht. Die Haushaltungsschule wird heuer alle in Betracht kommenden Fächer in den Unterricht einbeziehen, z. B. Kochkunst, Haushaltungswesen, Ausbessern von Wäsche, Zuschneiden von Kleidern usw. Die Einschreibungen finden am Mittwoch den 13. d. M. und Donnerstag den 14. d. in der Direktionskanzlei der Mädchenbürgerschule in Celje statt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Freitag den 8. Febr.: „Das Dreimäderlhaus“, Ab. A.

Samstag den 9. Febr.: „Mercadet“, Ab. C.

Sonntag den 10. Febr. um 15 Uhr: „Lumpacivagabundus“.

Sonntag den 10. Febr. um 20 Uhr: „Hänsel und Gretel“, Ab. C.

+ Südslawische Kunstnotizen. Das Philharmonische Orchester in Ljubljana wird in Kürze die soeben vollendete „Jugoslawische Symphonie“ des Beograder Komponisten Paunović zur Erstaufführung bringen. — Der akademische Gesangsverein „Obilič“ in Beograd wird im April d. J. das Jubiläum seines 40jährigen Bestandes feiern. — Der kroatische Komponist Josip Stokcer hat ein neues Werk „Sonate für Violine und Klavier G-Moll, op. 2c“ geschrieben. Das Werk gelangt am 12. d. in Calovec, im Heimatort des Komponisten, durch Francis E. Kranjci und Dr. Wilhelm Groß zur Erstaufführung.

+ Ein neues Werk von Georg Kaiser. Georg Kaisers Komödie „Kolportage“ gelangt am Berliner Lessingtheater zur Uraufführung.

+ „Der mächtige Ring“. Der rührige Regisseur am hiesigen Nationaltheater, Herr Balo Bratina, ist mit der Einstudierung des Märchenstücks „Der mächtige Ring“ von Franz Milčinski beschäftigt, das demnächst als Erstaufführung in Szene gehen wird.

Rino.

1. Mešni rino. „Auf dem Meeresgrund“, 6. Episode des Abenteuerfilms „Der heim-

nische Dolch“ in 6 Akten, mit Eddie Polo in der Hauptrolle, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

: Das ungarische Körpersportgesetz. Dieser Tage trat das Körpersportgesetz in Kraft, nach dem alle Unternehmungen mit mehr als 1000 Angestellten zum Bau, bezw. Instandhaltung eines Sportplatzes und Turnsaales verpflichtet werden.

: Zum Länderwettpiel Oesterreich-Jugoslawien. Aus Zagreb wird uns berichtet: In der österreichischen Nationalmannschaft wird als Rechtsaußen Wondrat (Rapid), und nicht, wie es vorher verlautete, Edl (Slovaca) tätig sein.

Aus dem Gerichtssaale.

— Kolainschmuggel nach Jugoslawien. Zwei Marburger Kassierinnen hatten sich im Vereine mit einem Ljubljanaer Schmuggler schon längere Zeit mit dem Einschmuggeln von Kolain befahst. Sie wurden vor einigen Monaten erwischt, am 7. d. von der Finanzbehörde für schuldig erkannt und zu 3 Millionen Dinar, bezw. zu je zwei Jahren Arrestes verurteilt.

— Einen Finanzier überfallen und verprügeln. Am 1. November v. J. befanden sich im Gasthaus Bauman in St. Jij mehrere Burschen, die auf die Finanzen nicht gut zu sprechen sind. Als der Finanzier Boenko fortging, folgten ihm zwei Burschen, überfielen und verprügelten ihn. Am selben Abend besand sich auch der Finanzkontrollaspirant Petrovič mit seinen Kameraden Ivan Kise-la und Matthias Fichtinger im erwähnten Gasthaus. Die drei entfernten sich aus dem Gasthaus und sangen und jauchzten auf dem Heimwege. Bald kamen ihnen vier Burschen nach und fingen mit ihnen zu streiten und zu raufen an. Dabei wurde der Finanzier Petrovič körperlich verletzt. Wegen dieser Rauferei wurden Franz und Heinrich Potrc sowie Alois Bračko zu je fünf Tagen Arrest verurteilt. Konrad Bračko wurde jedoch freigesprochen.

— Gegenständig bestohlen. P. O., Fleischhauer in Maribor, und der Arbeiter J. K. flagten einander wegen verübten Diebstahls an, wurden jedoch beim Bezirksgerichte freigesprochen, weil der Richter die Überzeugung gewann, daß sich beide gegenseitig bestohlen hatten, da sie sich einander größere Beträge schuldeten.

— Seinen Wohlthäter betrogen. Der arbeitslose Anton Kraner aus Lajtersberg kam in verwahrlostem Zustande zu seinem Onkel Ferdinand Stupan. Dieser erbatte sich seiner und gab ihm einen Monat hindurch Nahrung und Wohnung; außerdem ließ er ihm Schuße, einen Ueberzieger und einen Pelz mit dem Verlangen, daß er ihm alles zurückgebe. Da er dies nicht tat, wurde Kraner wegen Betruges und Veruntreuung zu einem Monat strengen Arrest verurteilt.

— Bestrafte Rohheit. Der Besitzer Stefan Gobec fuhr am 2. Oktober v. J. von Maribor nach Fram und geriet unterwegs mit M. K. in einen Streit. Gobec stieg vom Wagen, gab der K. einige Ohrfeigen und stieß sie in den Graben. Gobec wurde wegen seiner Rohheit sowohl in erster als auch in zweiter Instanz zu 300 Dinar Geldstrafe und zur Zahlung von 50 Dinar Schmerzensgeld an K. verurteilt.

Volkswirtschaft.

× Eine technische Mittelschule in Tuzla. Das Handels- u. Industrieministerium wird im Laufe des heurigen Schuljahres in Tuzla eine technische Mittelschule eröffnen. Weiteres soll dort eine Gewerbeschule errichtet werden. Die Bauarbeiten werden bereits im April begonnen.

× Der Staat kauft die einzige montenegrinische Eisenbahnlinie. Wie uns aus Beograd berichtet wird, beabsichtigt die Regierung, die einzige Eisenbahnlinie in Ornagora, die sich noch in Privat Händen befindet, vor dem Kriege gebaut wurde und von Bar bis Birpazar reicht, anzukaufen.

× Ausstieg der Blair-Obligationen. In Beograd langte aus Amerika eine Nachricht ein, wonach die Obligationen der Blair-Anleihe im Steigen begriffen sind. Die Notierung erreichte bereits 75.

× Die ungarische Handelsbilanz 1923. Die Einfuhr im Monate Dezember beziffert sich nach den bisherigen Ergebnissen auf Wa-

ren im Werte von 66.5 Millionen Goldkronen. Der Export betrug 76.4 Millionen Goldkronen. Somit ergibt sich ein Exportüberschuß von 10.8 Millionen Goldkronen. Hinsichtlich des ganzen Jahres ergibt sich ein Einfuhrüberschuß von 80.4 Millionen Goldkronen. Das Passivum des Jahres 1923 betrug 214 Millionen Goldkronen.

Vom Büchermarkt.

b. „Öst und Süd“, illustrierte Wochen-schrift, ist ohne Zweifel eines der besten Blätter dieser Art. Die Nummer vom 2. d. M. hat folgenden Inhalt: Osklismus und Philosophie (1 Bild). Die kaiserliche Pariser Presse. Lloyd George wider Frankreich. Der französische Militarismus eine Weltgefahr. (2 Bilder). Die Not in Deutschland. Noch immer 2000 Deutsche in französischen Kerkern. Schwarze Verehrer Lettow-Vorbeck. Ein unerhörtes französisches Urteil. Das Herz Bulgariens (3 Bilder). Deutsche Literatur über Südslawien. Aus den deutschen Ansiedlungen Galiziens (2 Bilder). Zum 40jährigen Bestehen des Stadttheaters in Reichenberg (1 Bild). Theater- und Literaturnachrichten aus Jugoslawien. Zwei schwäbische Bauern im Karpatenland. Les-mine f. Unterredung mit Sven Hedin. Kron-prinzessin Cecilie: Sommer an der See. Auf dem Steg. Heimatglocken. Der russische Christ. Die Enthüllung der Atomgeheimnisse (7 Zeichnungen). Von der Berliner Börse. Messen und Ausstellungen. Breslau als Zentrale des ostdeutschen Pelzwarenhandels. Oesterreichische Südbahn. Um das rumänische Petroleum. Danzigs Wirtschaftslage um die Jahreswende. Der Handel in Griechenland. Märkte und Börse.

Letzte Nachrichten.

Heftige Zusammenstöße in der französischen Kammer.

PARIS, 7. Febr. (Havas.) Die französische Kammer setzte heute die Debatte über die fiskalischen Gesetzentwürfe fort. Im Verlaufe der Sitzung, während es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kriegsminister und Kommunisten kommt, stellt Poincare die Vertrauensfrage, worauf das Haus mit 333 gegen 205 Stimmen die Regierung ermächtigt, im Verordnungswege Ersparungsmah-nahmen durchzuführen.

Bethlen gibt ein Diner zu Ehren Seipels.

BRATISLAVA, 7. Febr. (UPPA.) Ministerpräsident Bethlen und Gemahlin veranstalteten heute abends zu Ehren des Bundeskanzlers Seipel ein Diner. Um 10 Uhr 30 Minuten trat der Bundeskanzler die Rück-reise nach Oesterreich an.

Die Enthüllungen Lloyd Georges seien Phantasiegebilde.

PARIS, 7. Febr. (Havas.) Clemenceau erklärte gegenüber dem Mitarbeiter des „Intransigeant“ über die angeblichen Enthüllungen Lloyd Georges: Die Angaben des lekten seien bloße Phantasiegebilde. Ein geheimer Vertrag, den der amerikanische Kongreß nicht gekannt hätte, hätte nie Geltung erlangt. Clemenceau fügte noch hinzu: „Wenn man mir diesen Vertrag zeigt, so verpflichte ich mich, den Betrag der Reparationen zu zahlen.“

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

n. Lieberbund der Bäder. Allen geehrten Mitgliedern und Gönnern für die anlässlich des Familienabendes am 2. Februar geleisteten Spenden und zahlreichen Besuch seitens aller Bevölkerungsschichten, besonders aber dem Herrn Bädermeister Kobauß für den Betrag von 100 Dinar wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Vereinsleitung.

b. 1. Mariborsko lovsko društvo veranstaltet am 9. d. im Gasthaus Kramberger in Kravina eine Nachfeier des Jägerkränzchens, verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Beginn um 19 Uhr. Eintritt 5 Din. Der Reingewinn ist en armen Schu. ubern in Kravina und Lajz sberg gewidmet. — Herzliches Willkommen!

Was Sie brauchen, das ist Eslafuid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probierendung 27 Dinar. Apotheker Eug. B. Keller, Stubica Donja, Eslafuid Nr. 122, Prootien. 1923

